Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 19 (1929)

Heft: 2

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Wochenchronik

Im Winter.

Der Luft pfifft scharpf um's Hus,
's wäiht eim der Schnee a d'Schybe;
— Jetz het mes wieder schön,
Wenn me cha dinne blibe!

Großätti dänkt das ou!
— Dert gnepft er uf em Ofe,
Sis Blettli i der Hang;
Er ist uf's Mol etschlofe!

Jetz foht si Ote'n a
I alne Töne chlage;
— Gseht Drätti ächt im Traum
Es Bild us Jugedtage?

Paul Müller.

Schweizerland

Eidgenössisches.

Der Bundesrat hat die Departemente und ihre Abteilungen sowie die Bundeskanzlei ermächtigt, in ihrem Geschäftskreis, ohne Rücksicht auf den Betrag der Forderungen, Betreibung anzuheben und durchzuführen für Forderungen des Bundes, und in Betreibungen gegen den Bund alle Urkunden und Mitteilungen entgegenzunehmen, Rechtsvorschlag zu erheben und allfällig weitere notwendige Vorkehren zu treffen. — Als nichtständiger Grenztierarzt bei den Zollämtern St. Margarethen-Bahnhof und -Straße wurde Dr. G. Kaufmann, Tierarzt in St. Margarethen gewählt.

Die Finanzdelegation der eidgenössischen Räte stellt in ihrem Tätigkeitsbericht für das vergangene Jahr fest, daß sich die Einnahmen des Bundes beträchtlich vermehrt haben. Während 1913 die Zolleinnahmen 85,63 Prozent der gesamten Bundeseinnahmen ausmachten, machten sie im Jahre 1927 nur mehr 70,67 Prozent aus. Abgesehen von den Regiebetrieben betrugen die Ausgaben der gesamten Bundesverwaltung an Besoldungen und Löhnen Fr. 151,5 Millionen (1913 waren es 67,5 Millionen Franken), dies ergibt 29,3 Prozent der Gesamtausgaben. Die Gesamtausgaben für das Militär betrugen Fr. 85,1 Millionen, oder 25 Prozent der Gesamtausgaben. Für Versicherungszwecke wurden 1927 rund 15 Millionen Franken ausgegeben, für Subventionen 61,1 Millionen Franken. — Die Vermögenslage des Bundes hat sich im Berichtsjahre um 14,3 Millionen gebessert. Die Ueberschuldung, die 1925 noch 1,51 Milliarden Franken betrug, kam 1927 auf 1,45 Milliarden Franken herunter.

Die Auszahlung der Benzinzollanteile für die Jahre 1925—1928 an die Kantone dürfte noch im Laufe des Monats Januar erfolgen. Die Benzinzollreserve hat auf Ende 1928 den ansehnlichen Betrag von rund Fr. 19 Millionen erreicht. Die Verteilung an die Kantone erfolgt nach Maßgabe des am 1. Januar rechtskräftig gewordenen Bundesbeschlusses.

Anläßlich des 25jährigen Jubiläums des Prof. D. H. Lehmann als Direktor des Schweiz. Landesmuseums ließ der Bundesrat dem Jubilar die besten Glückswünsche entbieten und den herzlichsten Dank aussprechen für die wertvollen Dienste. Direktor Lehmann hat das Museum zu Blüte und Ansehen gebracht.

Die Generaldirektion der Bundesbahnen beschloß, den Artikel 14 des neuen Beamtengesetzes auch auf die Werkstättenarbeiter auszudehnen. Diese haben also in Zukunft ebenfalls Anspruch auf 15 bezahlte Ruhetage pro Jahr.

Die Schweiz. Bundesbahnen nehmen dieses Frühjahr etwa 90 Lehrlinge für den Stationsdienst auf. Verlangt werden gute Schulbildung, Mindestalter 17 Jahre, Höchstalter 22 Jahre.

In der Angelegenheit der Aufhebung der freien Einfahrt von Autocars aus dem Gebiet des Kantons Genf nach den savoyardischen Freizonen ist am 3. Januar die von der eidgenössischen Oberzolldirektion verfügte Gegenmaßnahme in Kraft getreten. Die französischen Autocars werden demnach nach dem Grundsatz der Reziprozität behandelt und müssen bei der Einfahrt in die Schweiz verzollt werden.

Eine neue Uebereinkunft zwischen Frankreich und der Schweiz bezüglich der Fischerei im Doubs erstreckt sich auf rund 42 Kilometer Flußlänge, wovon 41 Kilometer auf die Strecke fallen, in welcher der Doubs die Grenze zwischen Frankreich und der Schweiz bildet. Die Uebereinkunft muß noch durch die Regierungen beider Länder ratifiziert werden.

Am 9. ds. starb in Lausanne Nationalrat Paul Maillefer. Er wurde am 14. Oktober 1862 in Ballaigues geboren, absolvierte seine Studien an der Universität Lausanne, an der er später als Geschichtsprofessor wirkte. 1892 wurde er in den Großen Rat und 1911 in den Nationalrat gewählt. 1927 wurde er Präsident des Nationalrates und war derzeit Präsident der Finanzkommission. Er hat auch verschiedene geschichtliche Werke verfaßt.

Aus den Kantonen.

Aargau. In Rohr, Suhr und Entfelden sind seit vorigem Herbst die Fischreiher so zahlreich aufgetreten, daß die Finanzdirektion auf Wunsch der Fischpächter, den Revierpächtern Abschußbewilligungen für diese sonst geschützte Vogelart erteilte. — In Hausen bei Brugg wird eine neue Zementfabrik gebaut. Sie wird bei Vollbetrieb jährlich 8000 Wagen Zement erzeugen können. Das Kapital für Bau und Betrieb soll aus deutschen Händen stammen und auch die Leitung wird deutsch sein.

Appenzell J.-Rh. Zum neuen Hauptmann der Kompagnie III/84, die letztes Jahr wegen des bekannten Zwischenfalles viel von sich reden machte, wurde Hauptmann A. Tanner ernannt. Hauptmann Held wurde auf eigenes Ansuchen vom Kommando enthoben.

Baselstadt. Der Basler Zoo erhielt anläßlich seines 50jährigen Jubiläums von der Regierung das vor dem Zoo liegende Gelände geschenkt. Der Verwaltungsrat wird nun darauf ein neues Eingangsgebäude bauen lassen. In demselben wird sich außer der Kassenzimmer, Sitzungszimmer, Sanitätslokal, Verwalterwohnung und einem Verkaufsladen für Tierfutter auch eine Remise für Fahrräder und Kinderwagen befinden.

Baselland. In Rheinlehne in der Nähe von Schweizerhall bei Pratteln wurde am 2. ds. früh der Landwirt Nußbaumer-Leuenberger von seinem früheren Knecht, den er am Silvester entlassen hatte, dem 33jährigen Kyburz aus Niedererlinsbach, im Stall durch einen Messerstich getötet. Der Täter verwundete auch die Frau des Landmannes durch einen Messerstich. Er konnte einige Stunden nach der Tat in total betrunkenem Zustande verhaftet werden.

Freiburg. Oberhalb des Dorfes La Roche wurde eine Sennhütte durch Feuer vollständig zerstört. Dreißig Stück Vieh blieben in den Flammen.

Luzern. Im Alter von 76 Jahren starb in Luzern Dr. med. Franz Schmid-Arnold, der seit der Gründung der kantonalen Krankenanstalt bis 1927 deren Direktor war. — In Vitznau wurde die Leiche des dortselbst wohnhaften Professors Wolf, Musikkritiker der „Kö ner Zeitung", aus dem See gezogen. Er galt viel als Musikkritiker, war jedoch seit seiner Teilnahme am Weltkriege kränklich. Ueber den Hergang des Unglücksfalles weiß man nichts bestimmtes.

Neuenburg. Am 4. ds. wurde bei Neuenburg die stark in Verwesung übergegangene Leiche eines Mannes von Netzfischern aus dem See gezogen. Der Leiche fehlten beide Arme und beide Beine. Es dürfte sich um einen Fischer handeln, der 1927 während eines Sturmes ertrunken war.

Obwalden. Der Regierungsrat beschloß, auf dem Städerried bei Alpnachstad ein Schutzgebiet für Sumpf- und Wasservögel zu errichten.

Thurgau. Der Schulgemeinde Erlen-Riedt-Ennetaach spendete ein auswärts wohnender Bürger Fr. 20,000 für die Einführung der Schulzahnpflege. — In der Nacht vom 3./4. ds. wurde das Landerziehungsheim Kefikon durch eine Feuersbrunst zerstört. Den Feuerwehren, es waren auch die von Winterthur und Frauenfeld gekommen, gelang es, den Brand auf das Schloß zu beschränken. Ein Teil des wertvollen Mobiliars und die historischen Wertgegenstände konnten gerettet werden. Die oberen Stockwerke wurden durch das Feuer, die unteren durch das Wasser zerstört. Im Schloß waren nur die Familie Bach und zwei Schüler anwesend, die anderen Schüler waren noch in den Ferien. Der Besitzer, Schulinspektor Bach, erlitt großen Schaden, da das Gebäude nur zu Fr. 65,000 versichert war. Das große Schulgebäude neben dem Schloß blieb unversehrt, so daß der Unterricht keinen Unterbruch erleiden wird.

Waadt. Am Neujahrstag knickte die überaus starke Bise den Pfeiler einer Radio-Antenne, so daß Lausanne am 2. und 3. ds. ohne Radio war. — In Vallorbe wurde am 4. ds. abends die Leiche des Fräuleins Louisa Grobet aus der Orbe gezogen. Des Mordes verdächtig wurde Emile Reymond, der frühere Verlobte des Mädchens, der Sohn des Pächters in Day bei Vallorbe, verhaftet. Er gestand, das Mädchen zuerst ins Gesicht geschlagen zu haben und als es sich wehrte, schlug er es mit einem stumpfen Werkzeug nieder und erwürgte es. Dann trug er den Leichnam in den Fluß.

Zürich. In Zürich starb Dr. Franz Prasil, der von 1894—1926 Professor an der Eidg. Technischen Hochschule war. Er erreichte ein Alter von 72 Jahren. — Am Neujahrstag starb im Alter von 69 Jahren Carl Emmelius, Vorsitzender des Hauptausschusses der deutschen Handelskammer in der Schweiz. Er war auch Gründer der deutschen Darlehensgenossenschaft und deren zweiter Vorsitzender und Mitglied des Hauptausschusses der deutschen Gruppe der internationalen Handelskammer in Berlin. — Die Wiener Polizei verhaftete den von Zürich aus wegen Betrügereien in der Höhe von Fr. 25,000 verfolgten Kommissionär Karl Friedrich Rossi. — Seit 1. Dezember wurden in Zürich der Chauffeur Carlo Biffi und die Braut seines Bruders, die 17jährige Maria Bresciani, vermißt. Die Eltern vermuteten, daß das Paar verreist sei. Am 3. ds. öffnete die Polizei auf Ansuchen der Zimmermieterin Biffis dessen Wohnung, wobei man die Leichen der beiden fand. Sie hatten sich schon am 1. Dezember mit Cyankali vergiftet. Beide Leichen waren nur mit einem Hemd bekleidet. Es dürfte sich um ein Liebesdrama handeln, das dank der kalten Witterung erst jetzt entdeckt wurde. — Der in Rapperswil lebende alt Nationalrat H. Bühler-Honegger hat seiner Heimatsgemeinde Hombrechtikon als Neujahrsgeschenk Fr. 25,000 überwiesen. — Auf dem Wege von Winterthur nach Wiesendangen wurde ein Arbeiter aus Wiesendangen von zwei Unbekannten, denen er in einem Gasthause gezahlt hatte, wobei sie seine volle Geldtasche bemerkten, niedergeschlagen und seiner Barschaft von Fr. 11,000 beraubt. Ein später hinzukommender Taxichauffeur brachte den Beraubten ins Spital.

Bernerland

Der Regierungsrat wählte als Staatsvertreter in den Verwaltungsrat der Burgdorf-Thun-Bahn Oberförster Max Conrad in Burgdorf, in den Verwaltungsrat der Solothurn-Zollikofen-Bahn Walter Mühlemann, Gerichtspräsident und Regierungsstatthalter in Fraubrunnen. — An der Berner Hochschule erhielt Privatdozent Dr. W. Michel einen Lehrauftrag für mathematische Analysis. — Die Bewilligung zur Ausübung des Berufes wurde erteilt an Dr. med. Walther Nußbaumer, der sich in Rapperswil niederzulassen gedenkt. — Ferner der Verena Marti, die die Apotheke Hafner in Biel übernommen hat. — Unter Verdankung der geleisteten Dienste werden aus ihren bisherigen Staatsstellen entlassen: Erwin Jeangros, Bibliothekar des kantonalen Gewerbemuseums und Fritz Ott, Faßfecker für den Amtsbezirk Bern. — Der Wahl der Kirchgemeinde Gottstatt, die ihren bisherigen Vikar Karl Marti zu ihrem Pfarrer wählte, wird die Genehmigung erteilt.

Im Jahre 1928 wurden im Kanton Schäden durch Naturereignisse im Betrage von Fr. 107,090 festgestellt, wovon Fr. 48,102 für den Naturschadenfonds nicht in Betracht fallen. Nicht inbegriffen sind ferner Gebäudeschäden, für welche die Brandversicherungsanstalt aufzukommen hat. Die kantonale Armenkommission setzte das Total der aus dem Fonds zu leistenden Beiträge auf Fr. 44,004 fest. Hievon kommen auf das Oberland Fr. 33,864, auf das Emmental Fr. 7270, auf den Jura Fr. 1702, auf das Seeland Fr. 660 und auf das Mittelland Fr. 608. Diese Beiträge wurden den Gemeinden auf Jahresschluß zur Verfügung gestellt.

Von der Eidg. Technischen Hochschule erhielten nachfolgende Berner Studierende nach abgelegter Prüfung das Diplom: Kobold Fritz, von Bremgarten (Bern), Osterhaus Max, von Gadmen (Bern), Zehnder Karl, von Köniz. Als Maschineningenieur Bouvier Henri, von St. Ursanne.

Die Diplomprüfung für ein höheres Lehramt in Bern bestanden folgende 6 Kandidaten: Ammann Paul von Burgdorf, Burren Hans von Köniz, Gilomen Walter von Scheunenberg, Eberhardt Max von Jegenstorf, Michel Franz von Unterseen und Dr. Weber Hans von Spreitenbach.

Der 19jährige Segelflieger Gottfried Suter aus Bern, Mitglied des bernischen Flugsportklubs, flog vom Längenberg nach dem Belpmoos mit einem motorlosen Flugzeug in der Zeit von 4 Minuten. Er erfüllte damit die Bedingungen des Schweiz. Aeroklubs für die Erlangung des Segelfliegerbrevets.

In Burgdorf führten die stark zurückgegangenen Einnahmen aus den Erträgen der Burgerwaldungen in den Verwaltungsrechnungen der Burgergemeinde zu Defiziten. Ein Antrag des Burgerrates, für 1929 den Burgernutzen, der bisher Fr. 60,000 absorbierte, ganz aufzuheben und dafür einen Betrag von Fr. 10,000 für bedürftige Burger und Burgerinnen ins Budget einzustellen, wurde verworfen. Es soll weiterhin ein Burgernutzen von Fr. 100 für Verheiratete, Witwen und Waisen und Fr. 50 für Ledige ausbezahlt werden. Das Budget schließt deshalb mit einem Defizit von Fr. 6515 ab, das dadurch eliminiert werden soll, daß vermögliche Burger und Burgerinnen auf ihren Anteil freiwillig verzichten.

In der Nacht auf den 27. Dezember brannte das Wohnhaus des Adolf Messerli im Bärenmoos bei Seftigen bis auf den Grund nieder.

Im Spital von Thun starb am 6. ds. Herr Ernst Berger, Lehrer in Steffisburg, an den Folgen einer Blinddarmoperation.

Die Budgetversammlung der Einwohnergemeinde Spiez hat an die neu zu errichtenden Schiffsstationen in Einigen und Faulensee einen Beitrag von 40 Prozent an die Kosten zugesichert. Die Erstellungskosten werden Fr. 13,000 betragen. Ein Viertel der noch restierenden Kosten trägt die Dampfschiffsverwaltung, den Rest der Kosten übernahmen Private.

In Interlaken starb im hohen Alter von 86 Jahren Herr alt Sekundarlehrer Gottlieb Wymann. Er wirkte durch mehrere Jahrzehnte an der Interlakner Sekundarschule und war viele Jahre Sekretär der Kurhausgesellschaft. — In Interlaken geriet am 7. ds. morgens die Chaletfabrik Interlaken in Brand. Ein mit Holzvorräten gefüllter Lagerraum brannte vollkommen ab, die Hauptgebäude konnten gerettet werden. Auch das Dörrhaus wurde zum Teil vernichtet. Der Schaden dürfte über Fr. 200,000 betragen. Der Fabrikbetrieb wird in beschränktem Maße aufrechterhalten bleiben. Der Brand dürfte durch Kurzschluß entstanden sein.

Die Kirchgemeinde Gsteig-Interlaken wählte zu ihrem Pfarrer an Stelle des Herrn Herrenschwand, Herrn René Treier, bisher Pfarrverweser an der Gemeinde.

Im Alter von 77 Jahren starb in Unterseen Herr Constant Nicole, der Besitzer des Restaurants zur „Sonne". Er war lange Jahre Gemeinderat und bis in die letzte Zeit aktiver Schütze und Sänger.

Am Berchtoldstag wurde in Därstetten Frau Pfarrer von Steiger-Bay zur letzten Ruhe bestattet. Sie war eine stille Wohltäterin, die für alle bedrängten Mitglieder der Gemeinde stets eine offene Hand hatte. Die große Beteiligung aller Bevölkerungsschichten auf ihrem letzten Wege bewies ihre Beliebtheit in der Gemeinde.

Im hohen Alter von 88½ Jahren, starb in voller geistiger Frische, nach längerer Krankheit in Wiler bei Seedorf Frau Wwe. Anna Staempfl-Leiser. Ein arbeits- und segensreiches Leben hat hier seinen Abschluß gefunden.

Die eidgenössische Zolldirektion hat beschlossen, in Biel ein Zollbureau zu errichten. Es wird der Abfertigung von Uhren, Uhrenbestandteilen und Bijouterien dienen. Das Kontrollbureau Biel stellte die Lokalitäten hiefür mietzinsfrei zur Verfügung. — In der Uhrenfabrikation und auch in der Schalenfabrikation war in Biel im letzten Jahre zeitweilig Hochbetrieb. Im Baugewerbe war ein Mangel an gelernten Arbeitern zu konstatieren. Biel zählt heute ca. 12,000 Arbeiter und vorübergehend 300 Arbeitslose, was als normal gelten kann. — In einer Bank in Biel übergab ein Unbekannter einen Check auf Fr. 3000, der auf eine Uhrenfirma in Welschenrohr lautete, zum Inkasso. Da um die selbe Zeit die Bank von der Welschenrohr Firma antelephoniert wurde, die Summe anstandslos auszuzahlen, wurde dem Ueberbringer das Geld behändigt. Auf eine spätere Anfrage stellte sich heraus, daß der Anruf falsch und die Bank einem Schwindler zum Opfer gefallen war.

In Erlach wurde unter großer Beteiligung der Bevölkerung der Gemeindepräsident von Tschugg, Alfred Bönzli, zur letzten Ruhe gebettet. Er erreichte ein Alter von 62 Jahren.

In den Wäldern der vordersten Jurakette haben sich Wildschweine eingenistet. Es wurden Herden von 7, 8 und 11 Stück gesichtet. Nun wird eine von der Regierung bewilligte Jagd einsetzen.

---

† Adolf Mätzener,
gew. Lehrer in Meiringen.

Nach vorangegangenem längern Leiden ist am 16. November in Meiringen Lehrer Adolf Mätzener im Alter von 58 Jahren einem Schlaganfall erlegen. Mätzener war ein Sohn der Berge, aufgewachsen im Oberhasle und hat dort gewirkt bis zu seinem letzten Atemzuge. Als junger, talentierter Lehrer kam er zuerst für ein Jahr nach Falchern, dann führte er zirka 12 Jahre die schwere Gesamtschule in Hausen und im Frühling 1905 wurde er nach Meiringen berufen, wo er bis zu seiner Erkrankung immer das 4. Schuljahr, die Vorbereitungsklasse für die Sekundarschule, inne hatte. Hier war er in seinem Element und die allgemeine Anerkennung seiner lehramtlichen Erfolge gaben ihm jedes Jahr neue Kraft und Arbeitsfreudigkeit.

Aber Adolf Mätzener war nicht nur ein trefflicher Lehrer, sondern auch ein währschafter Bürger, ein Mann mit praktischem Geschick und edler sozialer Gesinnung. Es ist ganz erstaunlich, was der Verstorbene in verschiedenen Stellungen und Beamtungen jahrelang geleistet hat. So war er von 1914—1916 Präsident der Kommission für Renovation der Kirche von Meiringen und hat sich damit im Verein mit andern kunstverständigen Bürgern ein bleibendes Denkmal gesetzt. Von 1918—1928 versah er im Kreis Meiringen und Hasliberg das Amt eines Armeninspektors, sodann 3 Jahre lang von 1924—1927, die Stelle eines Kassiers im Vorstand des Greisenasylvereins und endlich — es war wieder ein Gebiet christlicher Fürsorgetätigkeit — bekleidete er fast 15 Jahre lang den neugeschaffenen Posten eines Amtsvormundes der Gemeinde Meiringen. Das waren nicht gutbezahlte Sinecuren, da gab es überall reichlich Arbeit, namentlich dem Amtsvormund erwuchs von Jahr zu Jahr eine immer größere Arbeitslast und Verantwortlichkeit. Von ungefähr 10 Amtsvormundschaften stieg ihm die Zahl bis auf deren 45. Dann war Adolf Mätzener auch Vorstandsmitglied der Gotthelfstiftung, während der Kriegszeit Sekretär der

† Adolf Mätzener.

Kommission für Abgabe verbilligter Lebensmittel, kurz, neben seiner Schularbeit, die er nie vernachlässigte, stellte er sich überall zur Verfügung, wo Gemeinnützigkeit und öffentliche Wohlfahrt eines gutdenkenden und praktischen Mannes bedurften.

Hätte es anders sein können, als daß ein Mann, der so viel für andere tat, wie Adolf Mätzener, nicht auch ein vorsorglicher und liebevoller Gatte und Vater gewesen wäre? Er war es, und sein schmuckes Heim darf wohl als Muster eines einfachen bürgerlichen Haushaltes bezeichnet werden.

Das Lebensbild des Verstorbenen wäre nicht vollständig, wenn nicht auch seiner Beziehungen zu seinen Freunden und seiner Vorliebe für den Gesang gedacht würde. War das Tagewerk vollbracht und die Vorbereitung für das „Morgen" getroffen, dann erschien Adolf gerne für einen Moment im Kreise seiner Freunde und Kollegen. Kaum einer war so willkommen wie er! Der Männerchor Meiringen verliert an ihm, der während Jahrzehnten sein fleißigstes Aktivmitglied gewesen und nun unter die Ehrenmitglieder eingereiht war, eine seiner besten Stützen.

Ja, Adolf Mätzener war ein guter Mann. Wohlmeinenheit, Liebe und Güte war der Grundzug seines Wesens. Aber er war auch ein Charakter. Er wußte was er wollte, was seine Pflicht war und er hatte die Energie, demnach zu handeln. Ein volles, erfolgreiches, makelloses Leben liegt hinter ihm. Die Erde sei ihm leicht!

Stadt Bern

Die erste Sitzung des Stadtrates im neuen Jahre fand am 11. Januar abends statt. Es waren die folgenden Traktanden angesetzt: 1. Bestellung des Bureaus für das Jahr 1929. 2. Wahl des Präsidenten und von drei Mitgliedern der Geschäftsprüfungskommission. 3. Motion Dr. Hofmann betreffend Reorganisation der städtischen Krankenkassen.

Die am 3. Oktober v. J. vom Gemeinderat von Bern erlassene Neuordnung des Verkehrs, wonach unter anderem bestimmt wurde, daß haltende Straßenbahnwagen von Motorfahrzeugen, Fuhrwerken und Radfahrern nicht überholt werden dürfen, wurde vom Regierungsrat nicht genehmigt. Der Regierungsrat macht geltend, daß solche Verkehrsvorschriften nur von kantonalen Behörden erlassen werden dürfen. Damit ist auch die allgemeine Verkehrsordnung, die gegenwärtig vom Gemeinderat behandelt wird, in Frage gestellt.

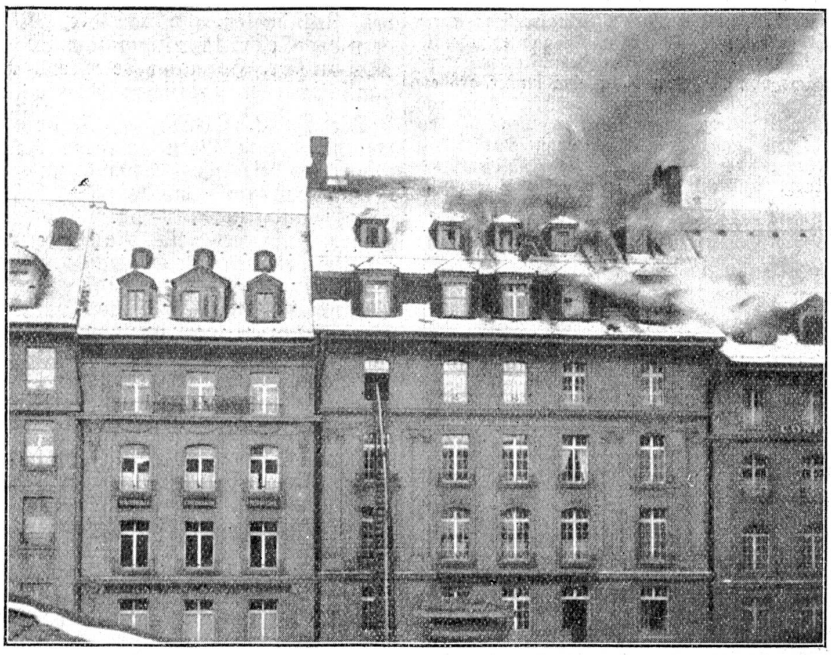
Der Stadtarzt erließ mit Zustimmung der Polizei eine Verfügung, nach welcher das städtische Sanitätskorps künftig Kranke und Verunfallte nur von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends transportiert und auch Leichen nur während dieser Tagesstunden in die Leichenhalle verbringt. In der Zeit von 9 Uhr abends bis 8 Uhr früh werden die Krankentransporte von einer Taxifirma besorgt und die Leichenhalle bleibt während der Nachtstunden überhaupt geschlossen. Was mit Leichen anzufangen sei, die nachts zur Unterbringung gelangen sollten, verschweigt die Verfügung. Diese Maßnahme, die der Stadt wesentliche Ersparnisse einbringt, wird von der Bevölkerung mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen.

Die städtische Schuldirektion hat den Schulkindern, so Knaben wie Mädchen, auch diesen Winter wieder Skier leihweise überlassen, so daß sie auch während der Ferien dem Skisport obliegen können. Vorigen Winter wurden 400, diesen Winter 800 Paar Skier ausgegeben. Die notwendigen Reparaturen werden mit Hilfe der sogenannten Skiversicherung, die einen Franken pro Kind beträgt, ausgeführt.

Das Historische Museum hat seine Sammlung alter Textilien wieder um ein wertvolles Stück bereichert. Es handelt sich um einen Teppich, der im 15. Jahrhundert und wahrscheinlich in der Stadt Bern selbst, gewebt wurde. Der Teppich zeigt ein junges Liebespaar, die Eltern des Generals Nägeli, des Eroberers der Waadt. Der Bräutigam trägt einen Falken, die Braut eine rote Nelke in der Hand. Der Teppich ist zwar nicht groß, aber in Zeichnung, Farbe und Technik ein Meisterwerk.

Am 29. Dezember fand in der Französischen Kirche die Trauerfeier für Werner Zehnder-Bucher, Adjunkt des eidgenössischen statistischen Bureaus, statt. Die Abdankungsrede hielt Pfarrer Römer, im Namen der Beamten sprach Dr. Schwarz. Die Trauerfeier wurde durch zwei erhebende Lieder des Berner Männerchors, dessen Mitglied Zehnder durch viele Jahre war, verschönt.

Am Silvester konnte Fritz Aegerter, in Firma Kindler & Co., sein 50-jähriges Jubiläum als Angestellter der Firma feiern. Dem Jubilar wurde in Anwesenheit sämtlicher Angestellter ein schönes Geschenk überreicht.



Großbrand im schweizerischen Schul- und Volkskino in Bern. (Phot. Salzmann, Bern.)

Am 8. ds. nachmittags, etwas vor 4 Uhr, brach auf dem Bahnhofplatz in den Lokalitäten des Schul- und Volkskinos, und zwar im Filmlager der Gesellschaft, ein Brand aus. Das Feuer griff so rasch um sich, daß, als die ersten Löschmänner eintrafen, schon einzelne, kleinere Filme explodierten. Rauchwolken und Feuergarben schossen den Leuten entgegen. Das Personal konnte sich nur mit Mühe in Sicherheit bringen, als das Filmlager durch Explosionen zerstört wurde. Das ganze wertvolle Material an Lehrfilmen ging bei dem Brande zugrunde, es konnte nichts davon gerettet werden. Bald sprengte eine Explosion das Glasdach in die Luft, so daß die Splitter weit über den Bahnhofplatz flogen. Zugleich stieg eine Stichflamme hoch über den Dachfirst hinauf. Die Feuerwehr war 5 Minuten nach der Feuermeldung zur Stelle. Abends 5 Uhr war der Brand auf den Dachstock lokalisiert und keine Gefahr mehr für die unteren Stockwerke vorhanden. Das Uhrenlager Krahl wurde geräumt, um die kostbaren Waren vor Schaden zu bewahren, die Gewerbekasse im Parterre hielt jedoch ihren Betrieb aufrecht. Die Feuerwehr, die mit Gasschutzmasken vorgehen mußte, arbeitete noch am späten Abend bei den Lichte der Scheinwerfer an der vollständigen Unterdrückung des Brandes.

Der vom Bundesrat zum ordentlichen Professor für Architektur an die Eidg. Technische Hochschule in Zürich gewählte Architekt O. R. Salvisberg wurde 1882 in Köniz bei Bern geboren, besuchte erst die Lerberschule und dann das Technikum in Biel. An der Technischen Hochschule in München vollendete er seine Studien. Er praktizierte dann in Karlsruhe und ist seit 1913 als selbständiger Architekt in Berlin tätig. Nach seinen Plänen wurden die Siedelungen der Reichsstickstoffwerke in Garching und Piesteriz und die Siedelung in Dorstfeld bei Dortmund erbaut. Er erbaute auch in Amsterdam das Sarottihaus, in der Tschechoslovakei die Siedelung der Weinmannwerke, das Stabshaus in Breslau und plante unter anderem auch die Bauten der großen Berliner Straßenbahn. In der Schweiz war er beteiligt am Bau des Lory-Spitals in Bern, der Volksbank in Solothurn und auch der kürzlich preisgekrönte Entwurf der neuen Universitätsbauten in Bern stammt von ihm.

Der Regierungsrat des Kantons Neuenburg hat Dr. Eduard Kilchenmann, Gymnasiallehrer in Bern, zum Privatdozenten für deutsche Sprachkurse an der Universität Neuenburg ernannt.

Am Silvester starb nach kurzer Krankheit im Alter von 63 Jahren Herr Louis Poulaine, Vizedirektor des internationalen Bureaus der Telegraphenunion und Ehrendirektor der Post- und Telegraphenverwaltung von Frankreich.

Die Arbeitsmarktlage in der Stadt hat sich im Dezember infolge teilweiser Einstellung der Bauarbeiten und Mangel an Aufträgen für das Baugewerbe wesentlich verschärft. Besonders nach Ungelernten aller Berufsgruppen besteht fast gar keine Nachfrage.

Am 7. ds. morgens wurde in der kleinen Anlage zwischen Kunsthalle und Marienstraße an einem Baume ein Erhängter aufgefunden. Da die Polizei erst spät von dem Falle in Kenntnis gesetzt wurde, konnte die Leiche erst nach 9 Uhr vormittags geborgen werden. Die Identität des Toten konnte festgestellt werden.

Am 2. ds. nachmittags 3 Uhr geriet der Mitinhaber einer Berner Autogarage in der Schwarztorstraße mit dem die Straße im Automobil passierenden Sekretär der argentinischen Gesandtschaft in einen Konflikt, der dadurch entstanden sein soll, daß ein vom Garagisten gegen dessen ihn begleitende Frau geworfener Schneeball das Automobil des Gesandtschaftssekretärs traf. Der Gesandtschaftssekretär verließ den Wagen und griff den Garagisten tätlich an, wobei ihm auch der Dolmetsch Sukkurs leistete. Nur durch das Dazwischentreten anderer Automobilisten wurde der Garagist vor weiteren Mißhandlungen geschützt. Uebrigens soll es zwischen den beiden Herren schon seit der vorigen Ostern Differenzen geben und der Gesandtschaftssekretär hat dem Garagisten sogar schon einmal mit dem Erschießen gedroht. Eine damals vom Garagisten eingereichte Klage wurde auf Vorstellungen hin, daß der Gesandtschaftssekretär unter Exterritorialität stehe, zurückgezogen. Nun dürfte aber die Affäre doch ein Nachspiel haben, da dem Vernehmen nach auch die argentinische Gesandtschaft eine Untersuchung angeordnet hat.

Ein Legat des verstorbenen Dr. Ost bestimmt eine Summe von Fr. 2600 für Hausfrauen, die in den neuen Gemeindehäusern ihre Wohnungen vorbildlich in Ordnung halten. Das Legat konnte letztes Jahr vollständig ausbezahlt werden. Jede der in Betracht kommenden Frauen erhielt Fr. 50.

Am 8. ds. früh starb in Bern alt Bundeskanzler Dr. Gottlieb Ringier, Bürger von Zofingen, geboren 1837. Der Verstorbene war von 1868—1877 Mitglied des Ständerates, 1881 wurde er zum Bundeskanzler gewählt und wirkte als solcher bis 1909, in welchem Jahre er in den Ruhestand trat. — Am gleichen Tage starb auch Herr Fürsprech Fritz Zingg, Vertreter der Basler Lebensversicherungsgesellschaft, im Alter von 53 Jahren. Er war in früheren Jahren, bevor ihn seine langwierige Krankheit ergriffen hatte, ein eifriges Mitglied der Berner Stadtschützen.

Unglücksfälle.

In den Bergen. Während einer Skitour im Pischagebiet (Flüelatal) gerieten der Kaufmann Werner Schweighauser aus Basel und der Student Alfred Vogt, Sohn von Prof. Dr. Vogt in Zürich, während der Abfahrt in eine Lawine und wurden im Schnee begraben. Der dritte Teilnehmer an der Tour, der Medizinstudent Richner von Davos, der etwas zurückgeblieben war, eilte in den Gasthof „Alpenrose" im Flüelatal, um Hilfe zu holen. Zwei Rettungskolonnen gingen sofort an die Unfallstelle, konnten aber nur mehr die Leichen der beiden Verunfallten bergen.

Verkehrsunfälle. Am 30. Dezember fuhr der Direktor der Strumpffabrik Flawil, Ernst Falk, bei St. Gallen-Kappel mit dem Auto über den Straßenrand und stürzte in das Stegmühletobel hinunter. Falk konnte nur mehr als Leiche geborgen werden, ein mitfahrendes Fräulein erlitt schwere aber nicht lebensgefährliche Verletzungen. — Zwischen Liestal und Schöntal stürzte der Motorradfahrer Ernst Müller aus Füllinsdorf so unglücklich mit seinem Fahrzeug, daß er infolge eines Schädelbruches starb.